

Pressemitteilung

Bilanz und Ausblick auf dem 10. Ganztagschulkongress

Berlin, 6.12.2013 Zum 10. Mal findet heute und morgen in Berlin einer der größten deutschen Schulkongresse statt. Unter dem Motto „Blick auf mehr. 10 Jahre Ganztagschulprogramm“ ziehen im Berliner Congress Centrum am Alexanderplatz rund 1.300 Vertreter aus Politik und Bildungsverwaltungen, Schulen sowie Schülerinnen und Schüler Bilanz und diskutieren über die zukünftige Ganztagschulentwicklung.

Daniela Schadt, Schirmherrin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, **Thomas Rachel**, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, und **Stephan Dorgerloh**, Präsident der Kultusministerkonferenz, eröffneten die zweitägige Konferenz. Mehr als die Hälfte der deutschen Schulen sind mittlerweile Ganztagschulen und bieten Lern- und Freizeitangebote bis in den Nachmittag hinein. 2001 waren es lediglich 16 Prozent.

Daniela Schadt, die Schirmherrin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, sagte in ihrer Begrüßung: „Zehn Ganztagschulkongresse und das Programm *Ideen für mehr! Ganztagig lernen!* haben vieles und viele in Bewegung gebracht. Gemeinsam mit einem starken zivilgesellschaftlichen Partner – der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung – haben es Bund und Länder geschafft, dass heute schon viele Ganztagschulen beispielgebend für gute Bildung und Betreuung und für die Kooperation vieler Partner zum Wohle der Kinder und Jugendlichen sind.“

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, **Thomas Rachel**, MdB, sagte: „Ganztagschulen bereichern die vielfältige Schullandschaft in Deutschland. Die vom BMBF in Auftrag gegebene ‚Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG)‘ zeigt positive Effekte der Ganztagschule auf die individuelle Entwicklung von Schülerinnen und Schülern. Sowohl fachliche Kompetenz als auch das soziale Lernen werden gefördert. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird unterstützt. Mit der Fortsetzung der StEG-Studie wollen wir über das Jahr 2015 hinaus die Entwicklung von Ganztagschulen in Deutschland langfristig wissenschaftlich begleiten. Gute Schulen brauchen aber auch starke Partner. Schule allein kann die großen Herausforderungen nicht bewältigen, vor denen unser Bildungswesen heute steht: Integration, Ganztagsbetreuung sowie Förderung des sozialen Aufstiegs durch Bildung. Dies unterstützt das BMBF mit seinem Programm ‚Kultur macht stark‘ bis Ende 2017 mit bis zu 230 Mio. Euro für außerschulische Angebote der kulturellen Bildung. Junge Menschen sollen durch aktive Beteiligung an Kunst- und Kulturprojekten zivilgesellschaftlicher Akteure, z.B. Vereine, Stiftungen und Bibliotheken, in ihren Fähigkeiten vor allem aber auch in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt werden.“

Stephan Dorgerloh, der Präsident der Kultusministerkonferenz, betonte: „Es ist wirklich eine beeindruckende Erfolgsgeschichte: Längst sind Ganztagschulen aus bildungspolitischen, pädagogischen, sozialen und familienpolitischen Gründen nicht mehr aus unserer Schullandschaft wegzudenken. Als gemeinsamer Lern- und Lebensort von Kindern und Jugendlichen kann eine Ganztagschule auch ganz praktische und sehr konkrete Integrationsarbeit leisten. Und wenn die Zusammenarbeit mit Musikschulen, Sportvereinen und Museen auf kommunaler Ebene klappt, wird sie in immer stärkerem Maße auch zu einem Ort der kulturellen Bildung.“

Längere Öffnungszeiten von Schulen allein machen aus einer Ganztagschule noch längst keine Schule, die mehr Chancengerechtigkeit und Bildungserfolge ermöglicht. Wichtig ist die

Qualität der gantztägigen Angebote. Die Lernkultur muss sich so verändern, dass sie Motivation und Schulerfolg fördert. Dafür braucht die Schule unter anderem Kooperationspartner und einen Schulalltag, der Abwechslung zwischen konzentriertem Lernen und Entspannung ermöglicht. Zu diesen Themen kommen auf der Konferenz neben **Politikern, Wissenschaftlern und Pädagogen auch Schülerinnen und Schüler** zu Wort. Mehr als 30 Schulen aus ganz Deutschland zeigen in einer Ausstellung und in Workshops, wie innovativ und kreativ sie ihre Schulen verändert haben. Neben Workshops gibt es auf dem Kongress ein vielseitiges Kulturprogramm, Fachvorträge und Diskussionsrunden rund um das Thema Gantztagschule.

Pressefotos stehen ab heute um 12 Uhr als Download auf www.ganztaegig-lernen.de/presse zur Verfügung. Auf www.ganztagsschulen.org werden die **Hauptvorträge des Kongresses per Livestream** übertragen.

Der Gantztagschulkongress wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) in Kooperation mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung organisiert. Er ist Teil des bundesweiten Gantztagsschulprogramms *Ideen für mehr! Gantztägig lernen.*, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert wird.

Das detaillierte Kongressprogramm und weitere Informationen finden Sie unter:
www.ganztaegig-lernen.de

Pressekontakt Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Kathleen Fietz, Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin, Tel.: 0172 – 3991271

kathleen.fietz@dkjs.de / www.dkjs.de / www.ganztaegig-lernen.de

Pressekontakt Bundesministerium für Bildung und Forschung

Markus Fels, Hannoversche Straße 28-30, 10115 Berlin, Tel.: 030 – 1857-5027

Markus.Fels@bmbf.bund.de / www.bmbf.de

Pressekontakt Kultusministerkonferenz

Andreas Schmitz, Graurheindorfer Str. 157, 53117 Bonn, Tel.: 0228 – 501-611

andreas.schmitz@kmk.org / www.kmk.org

Zahlen und Fakten

Ganztagsschulen in Deutschland und das Programm *Ideen für mehr! Ganztagig lernen.*

Der „PISA-Schock“ führte im Jahr 2001 dazu, dass das deutsche Bildungssystem auf den Prüfstand gestellt wurde. Ein neues Verständnis von Bildung, Lernen und Lehren war gefragt. Eine Antwort darauf war der **Ausbau von Ganztagsschulen**. Denn: Mehr Zeit und eine veränderte Lernkultur ermöglichen **individualisiertes Lernen und individuelle Förderung** für Kinder und Jugendliche, **mehr Chancengerechtigkeit** und eine **bessere Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben**.

Um die Länder beim Auf- und Ausbau zu unterstützen, startete die Bundesregierung 2003 das Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB). Bis Ende 2009 wurden auf diesem Weg mehr als **8.200 Schulen mit über vier Milliarden Euro gefördert** – damit wurden zum Beispiel Mensen und neue Gruppenräume für die ganztägigen Angebote gebaut. **Mittlerweile haben 15.000 Schulen bis in den Nachmittag hinein geöffnet**. Das ist mehr als die Hälfte aller Schulen. 2001 waren es lediglich 16 Prozent.

Per Definition der Kultusministerkonferenz sind Ganztagsschulen Schulen, die:

- an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot bereitstellen, das täglich sieben Zeitstunden umfasst.
- an allen Tagen des Ganztagsbetriebs ein Mittagessen anbieten.
- die Ganztagsangebote in enger Kooperation mit der Schulleitung durchführen und deren Angebote in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem Unterricht stehen.

Unübersehbar ist: **Ganztagsschule ist nicht gleich Ganztagsschule**. Sie unterscheidet sich von Bundesland zu Bundesland und hinsichtlich ihrer Verbindlichkeit:

- In der **voll gebundenen Form** ist die Teilnahme für alle Schüler verpflichtend.
- In der **teilweise gebundenen Form** nimmt ein Teil der Schüler verpflichtend teil.
- In der **offenen Form** ist die Teilnahme freiwillig.

2011 nahmen **31 Prozent aller Schüler** am Ganztagsunterricht teil. 14 Prozent entfielen dabei auf den gebundenen (verpflichtenden) und 17 Prozent auf den offenen (freiwilligen) Ganztagsschulbetrieb. Zum Vergleich: 2002, also ein Jahr nach Veröffentlichung der ersten PISA-Ergebnisse, waren es insgesamt lediglich zehn Prozent.

Auch Qualität ausbauen

Doch längere Öffnungszeiten von Schulen allein garantieren weder Chancengerechtigkeit noch Bildungserfolg. Wichtig war und ist die Qualitätsentwicklung. Dazu gehören Fragen wie: Wie können eine veränderte Lernkultur und ein rhythmisierter Schulalltag Motivation und Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen fördern? Wie kann die Ganztagschule außerschulische Kooperationspartner ins Boot holen?

2004 beauftragten Bund und Bundesländer die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung mit der Umsetzung des Programms *Ideen für mehr! Ganztagig*. In mittlerweile allen 16 Bundesländern begleiten die Serviceagenturen „Ganztagig lernen“ die Schulen vor Ort und unterstützen bei der Qualitätsentwicklung. Sie greifen den individuellen Entwicklungsbedarf von Ganztagschulen und deren Kooperationspartner auf und entwickeln **passgenaue Beratungs- und Fortbildungsangebote**. Auf Kongressen, Fachtagen und in Netzwerken in den Ländern können sich Schulen über aktuelle Entwicklungen informieren, gute Beispiele kennen lernen und sich kollegial austauschen.



Im Jahr 2012 z.B. haben die Teams der Serviceagenturen etwa **7.500 individuelle Beratungsgespräche** geführt und **knapp 300 Schulen über einen längeren Zeitraum in ihrer Entwicklung eng begleitet**. Zudem haben im vergangenen Jahr **22.400 Personen** an den **565 Veranstaltungen und Fortbildungen** des Programms teilgenommen.

Ideen für mehr! Ganztagig lernen. wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Europäischen Sozialfonds. Es ist das einzige bundesweite Schulentwicklungsprogramm, bei dem alle Länder und Bund bildungspolitisch an einem Strang ziehen. **Derzeit tauschen sich in den Ländern ca. 650 Schulen in 61 schulischen Netzwerken aus.** Im bundesweiten *Netzwerk Ganztagschule* arbeiten 55 Schulen aus allen Bundesländern gemeinsam an ihrer Qualitätsentwicklung. Wie eine Evaluation dieser Netzwerke ergeben hat, profitieren die Schulen dabei vor allem vom kollegialen Austausch und den gegenseitigen Hospitationen, die einen Blick über den berühmten Tellerrand gewähren.

Mehr zu diesem Thema finden Sie auch auf den auf den Ganztagschulportalen www.ganztaegig-lernen.de und www.ganztagsschulen.org.